
die aussichtsreichsten Wirksubstanzen rausgesucht werden, von denen mit Hilfe der Röntgenstrukturanalyse am Computer ein dreidimensionales Modell des Proteins und des Wirkstoffs erstellt wird.

Im sogenannten Molekülkino können die Forscher dann die Substanzen und Zielproteine mit Hilfe einer 3-D-Brille drehen und wenden sowie einzelne Atome entfernen oder ersetzen. Sie sehen dann, wie sich die Interaktion zwischen Protein und Wirkstoff verändert und können danach die gewünschte Schlüssel-Schloss-Funktion der geplanten Wirksubstanz optimieren.

Antikoagulation

Die Gabe oraler Antikoagulanzen (VKA und NOAC) ist bei VTE und VHF ein vielfach belegtes und etabliertes - und für manchen eventuell „ausdiskutiertes“ Therapieverfahren. Es werden jedoch stetig neue Daten publiziert, die nunmehr zu geänderten Leitlinien und Therapieempfehlungen führten. Diese neuen Empfehlungen - ergänzt durch die Versorgungsrealität spiegelnde Real-Life-Daten - werden ein Themenschwerpunkt dieser Fortbildung sein.

Speziell hinsichtlich der seit Jahrzehnten bekannten Therapie mit Vitamin-K-Antagonisten glaubte man keine Neuerungen mehr erwarten zu dürfen. Die in Deutschland belegt unbefriedigende Qualität der VKA-Therapie soll jedoch Anlass sein, hilfreiche Tipps und Tricks im Umgang mit diesen Substanzen sowie Optionen einer verbesserten Therapiekontrolle zu demonstrieren.

Und nicht zuletzt: der Umgang mit den „Neuen oralen Antikoagulanzen“ erfordert - trotz sicher bereits vielfach wahrgenommener Informationen und Fortbildungen - ein stetiges Dazulernen. Viele neue Hinweise zur NOAC-Therapie bei besonderen Patientengruppen sowie zum sachgerechten Einsatz in speziellen Behandlungsphasen - sowie aktualisierte Hinweise zur periprozeduralen Antikoagulationsmanagement - runden das Themenspektrum ab.

Mit freundlicher Unterstützung durch Bayer HealthCare.

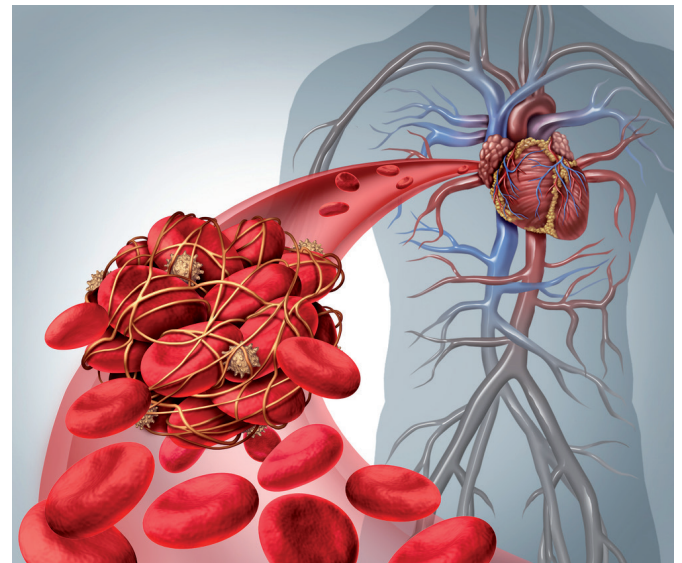


LABOR LADEMANNBOGEN
MEDIZINISCHE EXPERTISE

Einladung zur Fortbildungsveranstaltung

Orale Antikoagulantien - Einfach und mal ganz anders!

Mittwoch, 15. Februar 2017, 16:30 Uhr s.t.



Veranstaltungsort: Business Club Hamburg
Elbchausee 43 - 22765 Hamburg

Ort

Business Club Hamburg
Elbchaussee 43
22765 Hamburg



Der Business Club Hamburg sitzt in der "Villa im Heine-Park" an der Elbchaussee 43, in unmittelbarer Nachbarschaft zum "Altonaer Balkon", nur wenige Meter vom Altonaer Rathaus entfernt. Die Nutzung der Tiefgarage ist für Gäste der Veranstaltung kostenfrei.

Datum

Mittwoch, 15. Februar 2017, 16:30 Uhr s.t.

Anmeldung

Wir möchten Sie bitten, uns für die Teilnahmezusage eine Nachricht per Telefon, Fax oder E-Mail zukommen zu lassen.

Telefon 040 / 53805 606

Fax 040 / 53805 601

E-Mail info@labor-lademannbogen.de

Die Bewertung der Fortbildungsveranstaltung mit 3 Punkten ist bei der Fortbildungsakademie der Ärztekammer Hamburg beantragt. Die Plätze für Teilnehmer sind begrenzt und werden nach Eingangsdatum der Anmeldung vergeben.

Referenten

Dr. Nikolaus Heinrich

Head of Computational Chemistry

Bayer Vital GmbH Berlin

Dr. Tom Schilling

Facharzt für innere Medizin, Angiologie und Hämostaseologie

Chefarzt - Zentrum für Innere Medizin

Klinikum Wernigerode

Dr. Peter Jakob

Geschäftsführer der Laborgemeinschaft Lademannbogen

Orale Antikoagulantien - Einfach und mal ganz anders!

Programm

16:00 Uhr	Einlass und Kaffee
16:30 Uhr	Begrüßung Dr. Peter Jakob
16:45 Uhr	Von der Idee zum Medikament - Stationen in der frühen Wirkstoff-Forschung Dr. Nikolaus Heinrich
17:30 Uhr	Aktuelles zur Antikoagulation bei venöser Thromboembolie und Vorhofflimmern Dr. Tom Schilling
18:45 Uhr	Diskussion
19:00 Uhr	Ende der Veranstaltung mit anschließendem Flying Buffet

Zum Thema

Wirkstoff-Forschung

Von der ersten Idee für ein neues Medikament bis zu dem Tag, an dem der erste Patient das Medikament schluckt, vergehen oft 10 Jahre und mehr.

Dazu müssen die Forscher zunächst den Schwachpunkt eines Krankheitserregers oder einer erkrankten Zelle finden – das Ziel, an dem der Wirkstoff ansetzen kann, um den Krankheitsmechanismus zu bekämpfen. Dieses Zielprotein muss mit dem Wirkstoff nach dem Schlüssel-Schloss-Prinzip interagieren. Um diesen Schlüssel für das Schloss des Zielproteins zu finden, werden sie mit bereits bekannten chemischen Substanzen zusammengebracht, von denen die Forscher vermuten, dass sie einen medizinischen Nutzen hätten. Dafür stehen ihnen Datenbanken mit mehr als 2 Millionen Wirkstoffen zur Verfügung. Es müssen dann unter oft Tausenden „Treffern“
